

Halle'sches Tageblatt.



Erheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnementpreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Verlage von Reinhold Nietschmann. Fernsprecher nach Berlin und Leipzig. Anschlag Nr. 288.

Insertionspreis für die fünfspaltige Corrus Seite oder deren Raum 12 Pf.

Reklamen vor dem Tagesanfang die dreispaltige Seite oder deren Raum 30 Pf.

Nr. 6

Donnerstag, den 8. Januar 1891

92. Jahrgang.

Am Ende des Jahrhunderts.

III.

** Halle, 7. Januar.

Die Sichtung der Verhältnisse, wie sie sich uns aufdrängen, ist es, die wesentlich die Reformarbeit erleichtert. Im Kampfe gegen die sozialistischen Lehren ist es wohl, sich selbst vor Verirrungen und vor Allem vor einem Verkennen des Zeitgeistes, der gleichermassen Opfer heischend an alle Staatsbürger, welcher Gesellschaftskategorie sie auch angehören mögen, herantritt, zu hüten. Wir müssen uns überzeugen können, daß die wirtschaftliche Reformarbeit nicht mit der Bekämpfung und Verdrängung der sozialistischen Umsturzbestrebungen getan ist, es sind vielmehr weitere und tiefergehende Reformen nötig, um eine derartige Gefährdung unserer politischen und gesellschaftlichen Verhältnisse herbeizuführen, daß wir den Aufgaben, die uns an der Schwelle des 20. Jahrhunderts erwachsen, nach jeder Richtung hin gewachsen sind.

In dieser Beziehung ist unzulänglich schon viel geschehen, aber leider noch nicht Alles, wenigstens nicht in dem Maße Alles, daß die Möglichkeit ausgeschlossen erscheint, nach der nicht eines schönen Tages aus allen Parteien und der Wählererschaft heraus eine Partei sich bilden könnte, welche sich die politische, soziale und gesellschaftliche Reform zur Lebensaufgabe macht. Es wäre dies um so mehr bedauerlich, als wir nachgerade Parteien genug haben, und der Wähler manchmal dadurch wie der Schüler in Goethes Faust im Kopfe so bumm wird, als ginge ihm ein Nihilium drinnen herum. Die extremen Parteien sind es wiederum, welche die Betäubung der Massen durch höfliche Schlagworte zu ihrer Spezialität gemacht haben und wie der Schauspieler, der für die Gallerie spielt, nach äußerem Effect haschen. Wir sind durch diese Jongleurkunststücke so weit gekommen, daß wir uns gewöhnt haben, hinter jeden noch so gelunden Vorschlag dieser oder jener Partei immer eine parteipolitische Mausefalle zu vermuten, die uns abschreckt. Wie der Fuchs der bösen That fortzujagen Böses gebären muß, so sind wir durch die ganze Art unserer parlamentarischen und parteipolitischen Tätigkeit, durch die politische Strategie des vormaligen Reichstages, die einzig allein von allen Parteienführern Bindungsfrist mit Erfolg für sich kopierte, dahin gekommen, daß wir Allen, was nicht von uns und unseren Freunden entsteht, das „werth, daß es zu Grunde geht“ entgegenhalten. Mit vollem Rechte dürfen wir hier unserer Partei eine Toleranz nachsagen, deren eine andere Partei sich nicht rühmen darf; wir können, so groß auch die Verleumdungen unserer Gegner sind, eine generalisierende, politische Tätigkeit aufweisen, die uns die Garantie gibt, daß wir im Verein mit unseren süddeutschen Parteigenossen das Vertrauen der Wähler in dem Maße erlangen werden, daß gerade wir es sind, welche, wie vordem die alten Nationalliberalen die Reformarbeit zur Einigung Deutschlands vollendeten, die soziale, politische und wirtschaftliche Reformarbeit zu vollenden bestimmt sind. Die große Reformgesetzgebung, die Sozialpolitik und die Schulreform finden uns nicht in der Opposition, und wesentlich unsere Partei ist es zu verdanken, daß auch die Reformen, die jeder in seinem Wirkungsbereich unterstützen soll, so weit schon geblieben sind, daß wir an der Schwelle des 20. Jahrhunderts überraschenden Katastrophen uns fern sehen. Die Zusammenlegung unserer Partei bürgt dafür, daß unsere politischen Bestrebungen, frei von allen Sonderinteressen, nur der Wohlfahrt des deutschen Volkes und der verbündeten Fürsten gelten. Wir sehen daher allen Ueberraschungen mit Ruhe entgegen, denn nicht wir, sondern die Parteien werden davon getroffen, welche dem augenblicklichen Erfolg Gelatomben zu opfern gewöhnt sind. Damit sei durchaus nicht gesagt, daß wir die Rolle des Berges spielen, zu dem Wuhameb geht, im Dienste des Volkes, des Vaterlandes und der Monarchie spielen wir sehr gerne und aus vollem Herzen die Rolle des Wuhamebs, einerlei, ob wir den Berg gewinnen oder nicht. Wir dürfen uns unserer ganzen politischen Vergangenheit noch rühmen, daß wir zu Zeiten der wachsenden Gegensätze manchmal mit und manchmal ohne Erfolg unter den denkbar größten Opfern bestrebt waren, die Gegensätze zu mildern. Nicht immer ist die Rolle des Vermittlers angesehn; wir fanden oft genug verflochtene Fäden, desto zufriedener dürfen wir auf unsere Reformarbeit zurückblicken, denn die Erfolge dieser Arbeit, die heute Niemand leugnen kann, der die Zeit und ihren Pulsschlag versteht, sind wesentlich durch die politische und bürgerliche Tätigkeit der nationalliberalen Partei möglich geworden. Die Ver-

teilergesetzgebung, die Kräftigung der Landwirtschaft — unsere süddeutschen, besonders unsere babilischen Parteifreunde haben in dieser Beziehung sogar müßtergültiges geleistet —, des Bürgerlandes, der Industrie ist zum Theil mit unser Werk. Wir waren in allen diesen Aufgaben der Berührungspunkt der Extreme, und wenn man uns deshalb angefeindet hat, so erwuchs uns daraus nur Ehre, viel Klein viel Ehr!

Wir sehen den Anfang der Reformarbeit, die Gesetzgebung beghnt sich den Bedürfnissen der Zeit zu erschließen, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß auch in verwaltungsrechtlichen Beziehung Reformen von sozialer Bedeutung uns bevorstehen. Das ganze deutsche Volk bringt der Reformarbeit seines Kaisers Verständnis entgegen, und die Parteien, die sich diesem Verständnis nicht anschließen können, werden dem caudinischen Foch nicht entgegen. In dieser Beziehung sind uns vielleicht in allernächster Zeit Ueberrollungen vorbehalten, aus denen wir lernen können, daß neue Zeiten nicht mit veralteten Ansichten durchblet werden wollen.

Die italienischen Militär- und Marineausgaben.

r. Rom, 6. Januar.

Unser römischer r.-Correspondent berichtet uns:

Die italienischen Militär- und Marineausgaben im Etatsjahr 1889/90 wolleu gegen das Vorjahr eine merklliche Abnahme auf, welche zu der günstigen Gestaltung des Budgets dieses Jahres wesentlich beigetragen hat.

Zur Verdeutlichung stellen wir die Zahlen der beiden Etatsperioden hintereinander:

1888/89

Im Bericht des Kriegsministeriums betragen die thausendlichen Ausgaben, welche die Voranläge um 2590000 Lire überschritten: 405357000 Lire. Im Marine-reisort dagegen blieben die wirklichen Ausgaben von 157889000 Lire um 364000 Lire gegen die vorausgesetzte Summe zurück.

Die Gesamtministeriumsausgaben in diesem Jahre von 563216000 Lire verhalten sich zu den Gesamtstaatsausgaben von 1735212000 Lire wie 33,61 zu Hundert und zu den Gesamtstateinnahmen von 1500844000 Lire wie 37,52 zu 100.

1889/90.

Die wirklichen Ausgaben im Bereiche des Kriegsministeriums betragen 307807000 Lire und überschritten die Voranläge um 6588000 Lire.

Im Marine-reisort blieb die endgültige Ausgabe von 123486000 hinter den Voranlägen um 899000 Lire zurück. Die Arme und Marine umfassenden Gesamtministeriumsausgaben von 431263000 verhalten sich zu den Gesamtstaatsausgaben von 1637003000 Lire wie 26,38 zu 100, im Verhältniß zu den Gesamtstateinnahmen von 1562588000 wie 27,66 zu 100.

Diese Verminderung der Militärausgaben im Jahre 1888/89 um 131952000 Lire gegen das Vorjahr fällt naturgemäß ganz in den außerordentlichen Theil der beiden Etats, während die ordentlichen Etats noch eine Vermehrung um 22 Millionen erfahren haben.

Deutsches Reich.

Ueber den Konflikt in Preußen wird den „M. N.“ aus Berlin geschrieben: In den nächsten Tagen wird das preussische Abgeordnetenhaus seine Beratungen wieder aufnehmen. Der Streit, der hier über die Frage der Landgemeinverordnung zwischen der Regierung und der konservativ-liberalen Mehrheit ausgedehnt ist, hat während der Festtage geruht; indessen darf daraus nicht geschlossen werden, daß er an Schärfe verloren habe. Da, wo die treibenden Kräfte in demselben sind, ist man nach wie vor gewillt, die Konsequenzen aus der einmal eingenommenen Haltung entschlossen zu ziehen. Erst jetzt wieder veröffentlicht die Kreuzzeitung einen Artikel, der den Geist jenes jüngerlichen Trokes athmet, mit dem in der Kommission Herr v. Rauchhaupt dem Minister des Innern den Fehdehandschuh hingeworfen.

Alles kommt also darauf an, ob es gelingen wird, die Opposition, die sich bisher den Forderungen der Regierung entgegenstellte, auch bei einander zu halten. Die Kreuzzeitung deutet die Möglichkeit eines Tages von Canna für die konservative Partei an, aber sie hebt zugleich hervor, wie dieselbe noch immer wieder Männer gefunden habe, die das am Boden liegende Banner wieder ergriffen und gegen den Feind geführt hätten. Vielleicht drückt sie diesmal sich besonders zuversichtlich aus im Hinblick auf die Unterstützung, welche der jüngerlichen Fronde aus dem Sachsenwalde zu Theil geworden ist. Mit Spannung sieht man daher aller Orten den beginnenden Verhandlungen entgegen, auf deren rasche Entscheidung hunderttausende die Regierung nicht unterlassen wird.

Im freikonservativen Lager macht sich bereits eine De-route bemerkbar, die aus den Bemühungen der „Post“, eine Verständigung zu finden zwischen Regierung und Kommission, unschwer zu erkennen ist. Hat die Kreuzzeitung dieselben Regungen bisher nur wenig Beachtung geschenkt, so wacht sie mit größerem Argwohn über die Kundgebungen, die Zeugniß ablegen von der wachsenden Unzufriedenheit der katholischen Wähler mit der Haltung der Centrumpartei in der Landgemeinverfrage. In un-muthsvollem Tone machte sie erst gefahren noch den adeligen Patronen des „Westf. Merkur“ Vorwürfe darüber, daß sie die rabiate Redaction dieses Blattes gemein-schaftliche Sache mit dem Liberalismus machen ließen in einer Frage, die den Western überhaupt nicht berühre. Allerdings würde eine Schwächung der Centrumpartei in der Landgemeinverfrage, oder auch nur eine Spaltung derselben der konservativen Fronde den Boden vollends entziehen.

Angeht es dieser Lage der Dinge würde es unverständlich erscheinen, wenn die nationalliberale Partei sich wirklich mit der Absicht von Vermittlungsvorschlägen tragen sollte, die nur Wasser auf die Mühle der konservativen Frondeure führen würde. Indessen ist auch von solchen Vermittlungsvorschlägen ernstlich nicht die Rede gewesen. Die nationalliberale Partei hält fast an der Regierungsvorlage. Sie allein bildet die Brücke, auf welcher der entstandene Konflikt überwunden werden kann.

Lehr-Infanterie-Bataillon. Aus Potsdam wird uns geschrieben: Die für das Lehr-Infanterie-Bataillon neuerbaute Kaserne bei Giehe wird nun aller Wahrscheinlichkeit nach bis zum 1. April doch noch nicht soweit fertiggestellt sein, daß dieselbe dann bereits von dem Bataillon bezogen werden könnte. Es wird vielmehr an möglicher Stelle in Berücksichtigung gezogen, daß bei übermäßiger Beschleunigung der Arbeiten an einem solchen Kassebau und bei zu frühem Besetze desselben sich garb Mängel von weittragender Bedeutung herausstellen würden, welche die Kaserne dauernd als etwas Unfertig erscheinen lassen, stetige bauliche Reparaturen erfordern und der Gesundheit der Bewohner unangenehm sein müßten. Da aber auch die Kommandos beim Neuen Palais nicht mehr, wie bisher, als Reservements für das Lehr-Infanterie-Bataillon dienen sollen, so wird beabsichtigt, das Bataillon bei seinem nächsten Zusammentritt ganz in der Stadt unterzubringen. Zu diesem Besatze soll die alte, längst geräumte Kaserne am Kanal 68, welche früher von der Leib-Gaskadron des Regiments Gardes du Corps bewohnt war und die jetzt verfallen ist und abe, fast ohne eine ganze Fensterreihe baltig, in Stand gesetzt werden, um zunächst noch einem Theil der Mannschaften des Bataillons als Unterkunft zu dienen. Das dort gegenwärtig etablierte Königl. Bureau für den Neubau der Gardes du Corps-Kaserne wird nach dem Hauptbauplatz an der Neuen Königsstraße verlegt werden.

Sozialistisches. Im Weihnachtmonat sind die freiwilligen Steuern der sozialdemokratischen Partei merklich herabgegangen. Die vom Schatzmeister der Partei, A. Hebel, für den Monat Dezember abgelegte Rechnung schließt in den Einnahmen ab mit rund 5869 Mk., d. i. etwas mehr als der dritte Theil der Novembereinnahme. Den Provinzialtagen in Brandenburg, Braunschweig, Hannover, Rheinland und Westfalen schließt sich jetzt ein solcher für Schlesien an, der auf den 1. Februar anberaumt ist. Auch hier soll der Berathung der Maßnahmen, die zur Agitation unter der ländlichen Bevölkerung ins Werk gesetzt werden sollen, in erster Linie den Gegenstand der Verhandlungen bilden. Ueber das immerhin bemerkenswerthe Ereigniß, daß das in Königsberg erscheinende sozialdemokratische Volksblatt nach halbjährigem Bestehen am 1. Jan. aus Mangel an materiellen Mitteln sein ferneres Ergehen eingestellt hat, scheint man in der sozialdemokratischen Presse noch immer nicht Zeit gefunden zu haben, sich auszulassen. Allerdings mag es nicht sehr bequem sein, eine Thatfache zu erörtern, die mit den praktischen Ver-

China, Wilkes Reich für's arme Volk" über die ersten Artikel der ...

Es sei sehr fraglich, ob man der Anstreichung der Tuberculo unter den Menschen nicht eher ...

Die gegen meine angebrochene Ansicht gerichteten Angriffe ...

Was der angeleitete Vater meine bezüglichen Aeußerungen ...

Wollte ich deshalb der Ansicht, daß die Fleischhygiene ...

Doch das Stadium und der Grad der Erkrankung dabei eine ...

Da ich nun Borega freilich, und ohne Romandichter zu sein ...

Gerechtigkeits.

Salle, 5. Januar. (Strafverurteilung) Der Inhaftirte, 1875 ...

Der Minister Karl Wolfardt am Schlußort sag mit lehrer ...

Was, 6. Januar. Drei Todesurtheile. Der Kassationshof ...

Zu dem dritten Falle rißte man sich wie in Löffel'scher ...

Der dritte Fall rißte man sich wie in Löffel'scher ...

Da ich nun Borega freilich, und ohne Romandichter zu sein ...

nicht lange; es gab ja für Matowski keine Möglichkeit, zu leugnen ...

Matowski war der Feigste. Alles ging auf seine Kosten. Es gab ...

Das Ergebnis der Kassationsverhandlungen haben wir mitgeteilt.

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Fischer.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

Table with columns: Dampfer, Bestimmung, Letzte Nachrichten. Lists ships like Amsterdam, Maasdam, Obdam, Rotterdam, Spaarndam, Weendam, Verendam, Jaandam.

Süd-Linie.

Table with columns: Dampfer, Bestimmung, Letzte Nachrichten. Lists ships like Eban, P. Caland, Schiedam.

Abgang und Ankunft der Eisenbahnige Bahnhofs Halle.

Table with columns: Abgang, Ankunft. Lists train numbers and destinations like Magdeburg, Weimar, Erfurt, etc.

Mit dem Geschäftsbüreau. Gummi-Waaren-Fabrik von S. Renée, Paris. Feinste Spezialitäten.



Stadt-Theater.

Officiell. Direction: Julius Rudolph.

Donnerstag, den 8. Januar 1891.

116. Vorstellung, 87. Abonnements-Vorstellung. Farbe: blau.

Don Cesar.

Operette in 3 Akten von Oscar Walter. Musik von Rudolf Dellinger.

Personen:

Der König	—	Fernandus Koch.
Don Fernando de Mirabilla, Minister	—	Ludw. Engelmann.
Don Rando Dufois de Calibrados, Archivar	—	Edmund Doh.
Donna Urcia, seine Gemahlin	—	Emilie Friedau.
Don Cesar	—	Adolf Schumacher.
Ruebla Escudero	—	Clara Kaminsky.
Santa	—	Helene Gruby.
Juan	—	Nisa Paulisch.
Pedro	—	Paula Ried.
José	—	Elisabeth Gerland.
Wannell	—	Bertha Angelus.
Federigo	—	Anna Perold.
Laurencio	—	Albertine Weichung.
Eugenio	—	Joh. Schumann.
Maritana	—	Clement. Pleschner.
Hauptmann Martinez	—	Franz Schubert.
Ein Alcalde	—	Herrn. Bachmann.
Alcorta, ein Soldat	—	Karl Brinmann.

Bürger, Bürgerinnen, Knechte, Soldaten, Mönche, Fischer, Pagen, Jagdgefolge, Dienerschaft u. Schloffe in der Nähe von Madrid.

Opernpreise.

Prof.-Loge 1. R. 4.—M.	Parquet . . . 2.50 Mk.	2. R. letzte Reihen 0.50 Mk.
Dressler-Loge 4.—	Prof.-Loge 2. R. 2.50	3. R. unum. 1.—
1. Rang-Loge 3.—	Barriere numm. 1.50	Gallerie . . . 0.50
1. Rang-Balcon 3.—	2. R. Bordier. 2.—	
Dressler-Logen 3.—	2. R. hinter. 1.—	

Garbende-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 20 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Plätze des Zuschauerraumes mit Angabe sämtlicher nummerierter Sitze sind an der Kasse a 30 Pfg. zu haben.

Die Tageskasse ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Kasseneröffnung 6 1/2 Uhr. — Anfang 7 1/2 Uhr. — Ende 10 Uhr.

Freitag, den 9. Januar 1891. 117. Vorstellung, 88. Abonnements-Vorstellung. Farb: gelb. **Udine**. Romantische Zauberoper in 4 Akten nach Fouquet's Erzählung frei bearbeitet. Musik von Albert Vorhina.

Bruno Toepel's Bierhalle

Barfüßerstraße 5 und große Ulrichstraße 58.

Meinen werthen Gästen sowie hiesigen und auswärtigen Abnehmern die ergebene Mittheilung, dass von morgen **Donnerstag** an und darauf folgende 8—10 Tage **ausnahmsweise**

Bürgerliches Brauhaus-Pilsener-Bier

zum Ausschank und Versand gelangt.

Hochachtung
Bruno Toepel.

NB. Gleichzeitig empfehle als Spezialgericht:

Donnerstag Abend: Karpfen blau und polnisch.

Freitag Abend: Ente mit Meerrettig und Klößen.

Sonnabend Abend: Irisch-Stew.

Freyberg-Bräu

Nl. Märkerstraße 9.

Empfehle meinen vorzügl. Mittagstisch von 12—2 Uhr im Abonnement 0,75 Pfg. und 1 Mark Schinken in Brotzeit. Täglich früh 1/2 9 Uhr an Vöfelfleisch mit Meerrettig oder Sauerkraut, à Portion incl. 1 Glas Bier 50 Pfg.

Carl Brauns.

NB. Auch sind noch zwei Vereinszimmer frei.

Geschäfts-Eröffnung.

Auf die von mir am 15. Dezember 1890 eröffnete

Schmiede

Mansfelderstrasse Nr. 26 neben Mansfelder Hof erlaube ich mir, ergebend aufmerksam zu machen, und halte mich in vorerwähnten Fällen den geehrten Herren Deconomen und Fuhrherren um Aufbestelltag und Wagenbau angelegentlichst empfohlen.

Hochachtungsvoll
Franz Franke, Schmiedemeister.

Neu! Bach's Weinhaus, Neu!

Gr. Ulrichstr. 50. Halle a. S. Eingang Schulgasse

Täglich: Prima Holländer Park-Austern.

Frische Hummer.

ff. Bach-Forellen.

Mittagsfrisch von 1—3 Uhr, Mark 1.50.

Täglich Frühstückstisch in reicher Auswahl.

Diners und Soupers

sofort in und außer dem Hause.

Reichhaltige Speisekarte.

Anschauung der Weingroßhandlung von

F. A. Jordan

Magdeburg.

Halle.

Berlin.

Tanz-Unterricht.

Unter der Curfus beginnt Montag, d. 26. Januar im Saale des Hotel „zum Kronprinz“.

Gefl. Anmeldungen erbiten wir in unserer Wohnung Karlstraße Nr. 27 oder Hermannstraße Nr. 16 von 10—3 Uhr.

E. & F. Rocco,

Unbefristeter Tanzlehrer.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Vorträge im Volkshausale zum Besten des Vereins.

Die Herren Professoren **DDr. Eberth, Haupt, Menge, Renk, Robert, Stammler** und Herr Deconomierath **v. Mendel** wollen die Güte haben in diesem Jahre die Vorträge zum Besten unseres Vereins zu halten. Den ersten Vortrag wird Herr Professor **Dr. Menge** halten:

„Ein Versuch auf Athala“

Donnerstag, 8. Januar, Abends 6 Uhr, im Volkshausale.

Dauerkarten zu allen sieben Vorträgen für 3 Mark, Eintritts-

carten zu den einzelnen Vorträgen zu 1 Mark sind in der Buchhand-

lung von **Schrödel & Simon** (Gr. Ulrichstr. 48) und **Wag-**

Niemeyer (Lippert'sche Buchhandlung, Gr. Ulrichstraße 67) zu haben.

Wir bitten unsere Mitbürger um zahlreiche Theilnahme.

Der Vorlehrer: **Wächter.**

Walhalla-Theater.

Direction: Richard Habert.

Neues Programm!

Brothers Dante, Feuerkinder.

— **Dr. William Stafford,**

Copiquillibrist. — **Dr. Lergard,**

John-Atlet. — **Die Waid- und**

Truppe, Barriere-Artisten und

Clowns. — **Dr. De Brini** mit

Wij Corinna, Zauber- und

Gedächtniskünstler. — **Fräulein**

Minna Stephanie und Herr

Behrens, Gesangs-Duetten.

— **Fräulein Clara Antoni**, Kostüm-

Soubrette. — **Herr Gustaf**

Behrens, Gejara's-Jumortik.

Kasseneröffnung 7 Uhr. — Beginn

der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Wednesday, den 7. Januar 1891:

Der Störenfried.

Auffspiel in 4 Aufzügen v. Rob. Benedix.

Donnerstag, den 8. Januar 1891:

Herr u. Frau Hippokrates.

Auffspiel in 4 Akten von Heinrich

Heinemann.

Anfang 8 Uhr. Die Direction.

Ruder-Club

„Sturmvogel“

Donnerstag, den 8. Januar 1891.

Abends 8 Uhr.

General-Versammlung

im Verein, 1. Reichsanzeiger. Das

Geschehen sämtlicher Mitglieder

erwünscht. **Der Vorstand.**

Photographien

fertigt das ganze Duzend

resp. 13 Stück in bester

Ausführung von 6 Mk. an

M. Kästner, Photogr.

Gr. Ulrichstraße 52.

Auction.

Donnerstag, den 8. d. M.

Vormitt. 10 Uhr verleihere

ich in meinem Pflandlot 1, Kaiser-

Wilhelms-Halle, neue Promenade

8 hieselbst, zuangezeigte:

1 **Carte**, 1 **Edentisch** und

1 **Spiegel**.

Kraft,

Gerichtsvollzieher in Halle.

Auction

im Zwangsvollstreckungs-

Verfahren.

Donnerstag den 8. d. M.

Vormittags 10 Uhr verleihere

ich auf der **Maedicke'schen**

Biegelei bei **Zrotha**:

12 **Pferde**, 8 **Leier**, und 1

Fahrgewagen, 1 **Sackemaschine**,

1 **Getreideeinigungs-Mas-**

chine, ca. 47000 **Stück**

Wasser- und poröse Steine,

Drainröhren, **Dachziegel** etc.

Hirsch,

Gerichtsvollzieher.

Prima Sauerfuhl,

pa. grüne Schnittbohnen,

pa. geschält. **Biet.-Erbsen**,

ff. geles. böhm. **Sellerinsen**,

empf. billigt **Gust. Friedrich,**

Baraack.

46000 Mark

sind auf gute Hypothek zum

1 April oder 1. Juli cr. durch mich

anzuleihen.

Zuführer **Kruckenberg:**

F. Kohlhardt,

prakt. Zahn-Drzt.

Blombren, Zahnziehen mit

Schlags, künstl. Gebisse, **Ne-**

gelniren schiefstehender **Zähne**

etc. **Geiststasse 20, II.**

Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr

Nachmittags.

zur von **Stenographen** **Ordnungsw.**

Rechtsw. in Halle

Siehezu 1 Beilage.

Sieben erschien
der neueste
Zeitungs-Catalog
mit Insertions-Kalender
pro 1891
bei
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
und gelangt an alle größeren Ankerenten zur
kostenfreien Verleumdung.

Pastoren-Tabak,
à Pfund 80 Pfennige nur allein bei
Gustav Moritz,
Halle a. S., neben den Hauptpostamt.

Linoleum,
bestes Fabrikat bester wärmehaltender Fußbodenbelag,
per Quadratmeter Mk. 2.25.
Gebr. Buttermilch,
Halle a. S., Landwehrstraße 8/9, nahe am Bahnhofe.

Garantirt nicht träufelnde Stearinlichte
aus reiner saponificirter Stearinsäure empfiehlt
in allen Größen
Georg Zeising,
Große Ulrichstraße 62, Ecke Große Steinstraße.

Grundstücks-Verpachtung.
Wir beabsichtigen unser hieselbst Thurnstraße 24 belegenes
großes
Oeconomie-Gehöft
mit allen Gebäuden nebst der Darre auf eine Reihe von Jahren zu
verpachten, event. auch zu verkaufen. Interessenten ersuchen wir
an unserem **Comptoir** oder bei Herrn **F. A. Jordan**, hier **Frei-**
drichstraße 35,
Halle a. S., **Ch. Kuntze & Sohn.**

Verlag und Druck von R. Petrichmann in Halle.
Expedition des hiesigen Tagesblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends